

WETZEL, DIETMAR J.

EINE ANDERE AUFKLÄRUNG UND EINE ZUKÜNFTIGE DEMOKRATIE? ÜBER DAS POLITISCHE BEI HABERMAS, DERRIDA UND RANCIÈRE

Dietmar J. Wetzel, Universität Bern, Institut für Soziologie, dietmar.wetzel@soz.unibe.ch

AD-HOC-GRUPPE 26: SOZIALE UNSICHERHEITEN UND NEUE FORMEN KRITISCHER GESELLSCHAFTSTHEORIE – ZU ANALYSEPOTENZIAL UND VERSCHRÄNKUNG VON POSTSTRUKTURALISMUS UND KRITISCHER THEORIE

Der Streit zwischen Vertretern der Kritischen Theorie und denen des Poststrukturalismus hat sich vor allem und wiederholt an den Begriffen der *Aufklärung*, der *Vernunft* und der *Demokratie* entzündet. Um Aufklärung hinsichtlich der dabei vertretenen Positionen bemüht, geht es in dem Beitrag *erstens* darum, den Ansatz der Kritischen Theorie im Ausgang der Arbeiten von Jürgen Habermas zu problematisieren. Aufklärung und Demokratie stehen in Habermas' von Kant inspirierter deliberativen Demokratietheorie ganz in der Tradition der Menschenrechte und des öffentlichen Vernunftgebrauchs. Der Fluchtpunkt der Habermas'schen Überlegungen bildet das Recht, wobei das Politische eher in den Hintergrund rückt. Um diese Lücke sichtbar zu machen, wird *zweitens* auf die poststrukturalistisch-dekonstruktiven Überlegungen Jacques Derridas zum Politischen eingegangen. Beschreibbar wird mit den späten Arbeiten Derridas eine andere Form der Aufklärung, die im Zusammenhang mit einer *zu-kommenden Demokratie* steht. Damit gelingt eine prinzipielle Er-Öffnung des politischen Raums, die wesentlich von der Unterscheidung zwischen Politik und Politischem lebt. Mit Jacques Rancière soll schließlich *drittens* eine nicht vom Konsens, sondern eine um den Konflikt zentrierte Analyse des Politischen ins Spiel gebracht werden. Für Rancière stellt das Politische keine Ordnung und auch keinen Grund dar. Politik wird dagegen als ein kontinuierlicher Zustand beziehungsweise Eingriff (Polizei, Verwaltung) im Sinne einer institutionellen Einrichtung fassbar. Vorgestellt werden seine *Zehn Thesen zur Politik* (Rancière 2008).